

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Halbjahr 48 Kr.
Vierteljahr 24 Kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 Kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nov. 124.

4. November 1854

Mit dem 1. November kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehr-lichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. **die Redaktion.**

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Der Umstand, daß trotz aller polizeilichen Maßregeln der Bettel in hiesiger Stadt nicht nach-lassen will, veranlaßt die unterzeichnete Stelle zu der dringenden Bitte an die Einwohnerschaft, **alle Bettler ein für allemal abzuweisen.**

Für die hiesigen Armen ist hinreichend gesorgt und die Armen vom Lande, welche immer noch schaaarenweise hieher strömen, können bei dem reichen Erntesegeu nunmehr von ihren Heimath-Gemeinden **füglich** unterhalten werden.

Den 24. Oktober 1854.

Stadtschultheißen-Amt. — **Kohn.**

G m ü n d.

Chrenerklärung.

Der Unterzeichnete hat seine Schwägerin Barbara Grupp, Ehefrau des Krämers Anton Grupp in Donzdorf gegenüber von mehreren Personen bezüchtigt, ihm 11 Kronenthaler einwendet zu haben. Er vermag jedoch die- sen Beizücht durchaus nicht zu be- gründen und nimmt ihn daher hiemit öffentlich zurück.

Den 2. November 1854.

Andreas Linz,
Defonom.

Gesehen:

K. Oberamts-Gericht.
Neuf, Assist.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Bauern Gottfried Bauer von Menzles, Schultheißenamts Kaisersbach, wurden in der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. mit- telst Einbruchs in den Keller

- 1) 41 Pfund gehackelter Flachs,
 - 2) 18 — 20 Pfund Globen ge- schwungener Flachs,
- Werth 30 fl.,

entwendet.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröf- fentlicht.

Den 28. Oktober 1854.

K. Oberamts-Gericht.
Wölter, Akt.

Welzheim.

Stechbrief-Zurücknahme.

Der unterm 22. Juli l. J. ge- gen Leonhard Dannerhauer von Waldhaußen erlassene Stech- brief wird hiemit außer Wirkung gesetzt.

Den 31. Oktober 1854.

K. Oberamt.
Akt. Heinrich, St.-B.

Rupperts hofen, Gerichts-Bezirks Gaildorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Mangold, Bürgers und Schneiders in Rupperts hofen, kommt dessen Liegenschaft, beste- hend in:

der Hälfte an einem zweistöckig- ten Bohnhaus und Scheuer unter einem Plattendach, B.B.N. 800 fl., tarirt zu 400 fl. Ungefähr 1/2 Morg. 13 Rthn. Garten, 3 1/2 Morg. 27 Rthn. Acker, 1 1/2 Morg. 3 Rthn. Wiesen, zus. tarirt zu 235 fl. — 635 fl.

am

Montag den 4. Dezbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Rupperts- hofen in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gschwend, 31. Oktbr. 1854.
Königl. Amts-Notariat.
Majer.

Untergröningen, Gerichts-Bezirks Gaildorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottfried Wengert, Tagelöhners von Burren, kommt dessen Liegenschaft, beste- hend in:

einem einstöckigen Bohnhaus im Burren, tarirt zu 350 fl. ungefähr 39 Rthn. Garten, 5 1/2 Morg. 9 Rthn. Acker, 5 1/2 Morg. 43 Rthn. Wiesen, 3 1/2 Morg. 14 Rthn. Waide mit Holz, 1/2 Morg. 1 Rthn. Wald, zus. tarirt zu 766 fl. — 1116 fl.

am

Mittwoch den 6. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Untergrö- ningen in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gschwend, 31. Oktbr. 1854.
Königl. Amts-Notariat.
Majer.

Untergröningen, Gerichts-Bezirks Gaildorf. Liegenschafts-Verkauf.

Am

Mittwoch den 15. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,

wird die in Nr. 114 dieses Blat-

tes beschrie-

bene Liegen-

schaftsaus der

Verlassenschafts-Masse des weild.

Johannes Rief, Bauers von

Begstetten auf dem Rathhause zu

Untergröningen zum **drittenmal**

in öffentlichen Aufstreich kommen,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Es kann aber indessen

auch mit den Erbsbeizügten selbst ein Kauf unter der Hand abge-

schlossen werden.

Gschwend, 2. Novbr. 1854.
K. Amts-Notariat.
Majer.

G m ü n d.

Am

Mittwoch den 8. Nov. d. J. wird im öffentlichen Aufstreich auf

8 Jahre verpachtet:
Nachmittags 1 Uhr
7 Stücke von dem neu cultivirten Becherleben-Gut, welche von der Stadtpflege mit Kartoffeln bebaut waren;
Nachmittags 3 Uhr:
die neu cultivirten Allmand-Plätze an der Rems bei Götteszell.
Pachtliebhaber werden zu dieser

Verhandlung auf die betreffenden Grundstücke eingeladen.

Den 3. Novbr. 1854.

Stadt-Pflege.
Hahn.

Dorbettringen. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Joseph Kraus, Mau- rer von hier, nachstehende Liegen- schaft,

Montag den 20. Novbr. 1854, Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Ver- kauf gebracht und zwar:

ein zwei-
stöckiges
Bohnhaus

in der Vor-

stadt neben Bernhard Rieg

und Joseph Maile.

Gärten:
12,7 Rthn. Gemüsegarten beim

Haus;
Acker:
1/2 Morg. 33,4 Rthn. in Bhl-

acker;
Wiesen:
1/2 Morg. 6,6 Rthn. in Strang-

wiesen;
wozu Kaufs-Liebhaber auf gedach-

ten Tag und Stunde eingeladen werden.

Den 23. Oktober 1854.

Schultheißen-Amt.
Knödler.

Rechberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bern-

hard Wahl, Pseifenmacher von

Vorderweiler-Rechberg, wird am

Samstag den 27. November,

Nachmittags 1 Uhr,
im öffentl-

chen Auf-

streich ver-

kauf werden
die Hälfte an einem einstöckig-

ten Wohnhaus im Weiler an der Straße.
G ä r t e n :
 1/2 Mrgn. 21,6 Rthn. beim Haus,
 wozu die Liebhaber, mit den erforderlichen Ausweisen versehen, in das gewöhnliche Geschäftslokal zu Hinterweiler-Rechberg eingeladen sind.
 Den 23. Oktober 1854.
 Schultheißen-Amt.
Scherr.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Ich beabsichtige mein bei dem Rehenhof gelegenes, 4 1/2 Morgen im Meß haltendes **Gut**, worauf 2500 Hopfenstöcke angepflanzt sind, im Ganzen oder auch Stückweise auf sechsjährige Zieler zu verkaufen.
 Die Verkaufs-Verhandlung ist auf **Donnerstag den 9. d. M.,** Abends 7 Uhr,

bei Franz Jos. Huttelmaier bestimmt, wobei ich noch bemerke, daß ich auch nicht abgeneigt wäre, das ganze Anwesen auf 4 — 6 Jahre in Pacht zu geben, im Falle sich keine Kaufsliebhaber zeigen sollten.
E. F. Stadlinger.

G m ü n d.
 Von heute an kostet
Seife 18 fr.
gegossene Lichter 24 fr.
gezogene ditto 22 fr.
 Den 3. November 1854.
 Sämmtliche Saisensieder.

G m ü n d.
Zu verkaufen,
 oder zu verpachten meine **Wirtshaus** nebst **Bäckerei** zur **"Sonne"** bis nächst Martini.
Schabels Wittve.

G m ü n d.
 Ich verkaufe ungefähr 100 Stück junge schöne **Zwetschgenbäume** zum verkaufen.
Eduard Schedel,
 im Ziegelgäßchen parterre.

G m ü n d.
 Drei sehr gute **Saisfen** sind dem Verkaufe ausgesetzt vom städtischen Holzmacher **Kraus** am Entengraben.

G m ü n d.
 Den **obern Stock** meines Hauses habe ich sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten.
Friedrich Eisenlohr.

G m ü n d.
 Ein **Logis** für eine stille Familie hat bis Martini sogleich zu vermieten. Wer? sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.
 Ein schöner **Kinderschlitten** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.
 Verflohenen Sonntag Nacht ging vom Joseffe bis auf die Wilddeck eine braunrothene **Mütze** verloren, und wird gebeten, dieselbe abzugeben an die **Redaktion.**

G m ü n d.
Lehrungs-Gesuch.
 Einen wohlgeleiteten jungen Menschen, der Lust hat, die **Buchbinderei** zu erlernen, kann eine gute Stelle bei einem auswärtigen tüchtigen Meister nachgewiesen werden durch
G. Schmid, Buchhändler.

Vor ungefähr 10 Tagen wurde mir ein **Fachensack** (Lachensack) entwendet. Wer mir hierüber Näheres beibringt, erhält eine angemessene Belohnung.
Jos. Wabel, in Pfersbach,
D. A. Welzheim.

Stuttgart.
Knochen-Lieferung.
 Ich suche einen soliden **Unterhändler**, welcher im ganzen Oberamt **G m ü n d** den Einkauf in **Knochen** fortwährend für mich besorgen soll. Ich werde demselben das Geschäft möglichst erleichtern; daher schriftlichen oder mündlichen Offerten ich bald entgegensehe.
E. Häcker,
 Augustenstraße No. 12.

G m ü n d. — Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich dem von meinem Vater Gottlieb **Kreuser** hier bisher betriebenen Geschäft: **Wollene Tücher** in verschiedenen Farben und Qualitäten, **Siberienne, Bukskin, Futterflanell**, in Weiß und in Gefarbt, **Westenstoffe, Herren- und Damen-Gravatten, Longshawls, baumwollene und wollene Halbtücher, Taschentücher**; eine große Auswahl in **Biz, Drucktattun, Zeuglen, Napolitains, Orleans, Tibets, Sammt** &c. &c. beilegte, und bitte, das meinem Vater stets vielfach geschenkte Zutrauen auch mich genießen zu lassen, welches ich mir durch billigste und reellste Bedienung zu erhalten suchen werde.
Karl Kreuser.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 31. Oktober 1854.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rsth.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	—	—	46	7	46	7	33	7	13	—	23	4	22	52	22	26	770	9	—	42	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	74	4	74	4	74	4	—	—	13	—	12	44	12	24	948	10	—	4	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uckerbonen . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	16	—	—	—	—	—	36	—	—	6	—	—
Mischling	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	14	48	—	—	—	—	14	48	—	—	—	—
Summe — : . . .	—	—	124	5	124	5	111	5	13	—	—	—	—	—	—	—	1769	7	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: Schwere 283, 282, 280 zus. 845 Pfd. Durchschnittsgewicht 281 2/3 Pfd. Schranneustr. **Weißmann.**

Königlich Württembergische Staats-Eisenbahn.

(Vom 5. November 1854 bis auf weitere Verfügung.)

Personenzüge von Süssen nach Stuttgart, Bruchsal und Heilbronn.

Personenzüge von Süssen nach Ulm, Biberach und Friedrichshafen.

Morgens:
 7 Uhr 30 Min. In Stuttgart
 9 Uhr 25 Min. In Stuttgart
 Vorm. 12 U. 2 In Stuttg.
 1 Uhr 55 Min. In Stuttg.
 Nachmittags:
 3 Uhr 22 Min. In Stuttg.
 5 U. 15 Min. In Stuttg.
 Abends:
 8 Uhr 20 Min. In Stuttg.
 10 Uhr 15 Min. nicht weiter.

Morgens:
 8 Uhr 36 Min. In Ulm
 10 Uhr 15 Min. In Ulm
 Mittags:
 1 Uhr 22 Min. In Ulm
 3 Uhr. In Ulm
 Nachmittags:
 4 U. 28 Min. Ulm 6 U. 10 Min. — Ulm 6 U. 40 Min.
 Abends:
 8 Uhr 21 Minuten In Ulm 10 Uhr. nicht weiter.

Von der Königlichen Post in **G m ü n d** fährt jeden Abend 5 Uhr ein Lokal-Postwagen nach **Süssen** zur Eisenbahn — und vom Bahnhof zu **Süssen** täglich Vormittags 8 1/2 Uhr, nach Eintreffen der Ulmer- und Stuttgarter Frühzüge ein Lokal-Postwagen nach **G m ü n d** ab. Ankunft in **G m ü n d** 11 Uhr — Ferner: der Eilwagen von **G m ü n d** nach **Stuttgart** täglich Nachts 12 1/2 Uhr — und der Eilwagen von **G m ü n d** nach **Alten, Ellwangen, Nördlingen** Nachts um 2 1/2 Uhr. Der Eilwagen von **Stuttgart** über **Schorndorf** nach **G m ü n d, Alten** und **Nördlingen** fährt täglich Abends um 8 Uhr von **Stuttgart** ab und trifft Morgens 9 1/2 Uhr in **Nördlingen** ein.

Der Meister und das Kind.

In geist'ger Zeugung'squal, vertieft in Seelenfeis,
 Vom wallenden Geblüt die Stirn', die Wange heis,
 Sag Meister Heinrich *) spät, längst war es Mitternacht,
 In seinem Kämmerlein auf ein Gebild bedacht,
 Ein Bild, das weitab fern vor seiner Seele stand,
 Und wenn er näher trat, in Licht zerfloß und schwand.
 Nicht war's zum erstenmal, daß solches ihm geschah,
 Er lag schon Mondentlang gar manche Nacht so da,
 Hinschauend unverrückt, dort, wo das hohe Bild
 In goldner Ferne stand in Vurpurdust gehüllt.
 Jetzt auch; — er trat hinzu, und wieder war es Bahn.
 Da sprach er zu sich selbst: Ist es auch wohlgethan,
 Ist es nicht Eitelkeit? Ist es nicht sündhaft kühn,
 Daß deine Creatur mit thörichtem Bemühn
 Das fleischgewordne Wort, der ew'gen Liebe Sohn,
 Der unerschaffen ist, erschaffen will aus Thon?
 Daß ich in tode Erd einbannen will den Geist,
 Der mich aus Erd und Tod, aus meinen Banden reißt?
 Schau in mein Herz, o Herr, und sende mir Bericht,
 Ob ich in Unrecht bin; denn sieh, ich weiß es nicht,
 Zwar sprech ich mich nicht frei, daß Lob und Ruhm und Ehr,
 Wenn ich mein Werk vollbracht, mir große Freude wär.
 Und wenn dieß Schwachheit ist, und eitler Dünkelsinn,
 Gesteh ich, daß ich schwach und daß ich eitel bin.
 Doch sagen darf ich auch dir, der mich jetzt befragt,
 Dir, dem Allwissenden, dem Keiner Lügen sagt,
 Daß meiner Wünsche Ziel nicht Lob ist, Ehr und Ruhm.
 Nein, mein geliebtes Bild — in deinem Heiligthum,
 In deiner Kirche sieht mein Geist es aufgestellt,
 Wie hier, o höchster Lohn, ein Büßer niedersällt,
 Dir das zerknirschte Herz als Sühnungsoffer bringt;
 Hier unverdiente Noth zu deinen Füßen sinkt,
 Hier sich der Gläub'ge stärkt, der Zweifler sich bekehrt,
 Der Greis als Richter dich, das Kind als Vater ehrt.
 Die Alle seh ich schon im Geist vor diesem Bild,
 Vor deinem Bilde, Herr, aus dem du liebend mild,
 Du selbst barmherziglich auf sie herniederblickst,
 Erquickend sie mit Trost, wie jetzt du mich erquickst.

Und nun nachdem der Mond viermal seit jener Nacht
 Sich vom Gebirg erhob in voller Silberpracht,
 Der Winter war entflohn, der Maitag blüthenweiß;
 Da sizt noch immer fort mit angespanntem Fleis
 Herr Meister Heinrich da vor seinem heiligen Bild,
 Und bessert streng und fromm mit kunstgeübter Hand,
 An Fuß, an Haar, an Haupt, an wollendem Gewand,
 Und endlich steht er auf und blickt empor und spricht:
 „Es mag vollendet sein: vollkommen wird es nicht.
 Ja, sündlich wär es, Herr, wenn ich begehren wollt,
 Daß meiner Hände Wert dem Bilde gleichen sollt,
 Daß deine Gnade mir in jener Nacht gezeigt,
 Als ich im tiefsten Geist mein Knie vor dir gebeugt.
 Als ich der Neigung Lust aus meinem Herzen riß,
 Und meinen Willen, Herr, dem deinem überließ:
 Ach da erschien Er mir in leiblicher Gestalt,
 Wie er auf Erden einst als Mensch umhergewallt,
 Als Lehrer, Tröster, Freund, in demuthsvoller Kraft,
 Als Todbeseigender, als Licht der Wissenschaft:
 O liebt, und glaubt und hofft, und Leiden werden Lust, —
 So sprach der reine Blick, — die rechte auf der Brust,
 Die linke rückgebeugt und eben wendend sich
 Schien er zu sagen: Kommt, der Weg zum Heil bin ich!
 Armselig thönern Bild, wie leblos siehst du da,

Wie gar nicht bist du der, den ich in Wolken sah.
 Ist das die reine Stirn? der Braunen heimlich Leid?
 Des Auges tiefer Blick? des Mundes Mildigkeit?“
 Und hastig setzt er sich, und nimmt sein Werkzeug für.

Da klopfte ein Fingerlein bescheiden an die Thür,
 Des Nachbars Mägdelein tritt, ein zartes Kind, herein,
 „Neunjährig, klug und schön, ein kleines Englein.
 Es grüßt Euch, spricht sie hold, Vater viel tausendmal,
 Und ladet freudig Euch, Meister, zum Mittagmahl.
 Und wie Herr Heinrich dem Kind in's Auge blickt,
 So denkt er bei sich selbst: dich hat mir Gott geschickt,
 Du reine Unschuld, du! Auf dir soll es beruhn,
 Ob ich mein Werk gethan, ob fürdern was zu thun.
 Kein Menschenauge sah, was ich seit jener Nacht
 Mit still verborgnem Fleis in Einsamkeit vollbracht —
 Nicht Haß verdamme mich, nicht schmeichle mir die Gunst:
 Sei du, holdselig Kind! der Richter meiner Kunst.
 Und freundlich bei der Hand nimmt er das Töchterlein,
 Und stellt sie vor das Bild und spricht: „Wer mag das sein?“
 „„Ei, Meister, spricht das Kind, der Heiland ist's, der Christ!““
 „Und woher weißt du das?“ — „„Nun, weil er einzig ist.““
 Da stand Herr Heinrich kumm, in Thränen sel'ger Lust,
 Er hob das Mägdelein auf und drück' es an die Brust,
 Und dankte freudig Gott, und wußte sonnenklar,
 Daß nun sein Werk vollbracht — daß es gelungen war.

Welzheim, 1. Novbr. Bei der gestern hier stattgehabten Orts-Vorsteherwahl haben sich von den abgegebenen 304 Stimmen 293 auf Rathschreiber und Verwaltungs-Aktuar Wenzel hier vereinigt. Das Vertrauen zu dem Gewählten und die Einigkeit der Wähler sind höchst erfreulich.

Der Staats-Anzeiger enthält folgende Einsendung vom Lande: Der Gesetzesvorschlag, betreffend die Abkürzung der landständischen Verhandlungen, findet sehr vielseitigen Anklang. Wer irgend als sorgfältiger Beobachter die Art und Weise der Debatte, den langen, kostspieligen, unerfreulichen Streit oft über geringfügige Fragen, ja man möchte sagen, selbst die Verstümmelung der von der Regierung eingebrachten Gesetze je bedauern zu müssen geglaubt hat, der möge darauf hinwirken, daß von Seite der Gemeinden durch zahlreiche Adressen an ihre Abgeordneten, diese wohlthätige, zeit- und kostenschonende Absicht der hohen Staats-Regierung zu unterstützen gesucht wird.

Der „Beobachter“ und seine Partei machen gegenwärtig bedeutende Agitationen gegen das von der Regierung eingebrachte Gesetz über verschiedene Abänderungen der Gemeindeordnung. (W. Z.)

Die von den Weingärtnern auf dem Lande anfänglich etwas hoch gehaltenen Weinpreise gehen herunter. Gute und rein geleseene Weine werden gerne zu 50 und 60 fl. bezahlt; Mittelweine zu 30 — 40 fl. An den Abdachungen ist diesmal viel und guter Wein gewachsen.

Das beste Mittel gegen Theuerung der Frucht und Lebensmittel sind die Consumvereine. In Ulm soll sich bereits ein solcher gebildet haben. Auch Stuttgarter angesehene Bürger sollen mit dem Plane umgehen, einen solchen Verein nach dem Beispiel der Schweiz zu bilden, um den üblen Folgen der immer zunehmenden Steigerung der Lebensmittelpreise nach Möglichkeit entgegenzutreten. Das Zustandekommen dieses Planes wäre sehr zu begrüßen. Die Wohlthätigkeit solcher Vereine zeigt sich in Frankfurt, wo die Kartoffelanläufe durch einen Verein einen ungeheuren Rückschlag auf die Preise derselben geäußert haben.

Heidelberg, 1. Nov. Vor wenigen Tagen ist der russische Oberst Graf v. Orloff in zahlreicher Begleitung hier eingetroffen, um längere Zeit hier zu verweilen. Derselbe hat bei der Belagerung von Eilistria sechzehn Wunden erhalten und wurde ihm ein Auge ausgeschossen. Der Zweck seines hiesigen Aufenthalts ist, um bei unserem berühmten Arzte, Geh.-R. Schelius, Hülfe zu suchen, und wir hoffen, er werde sie eben so finden, wie sie schon so Viele gefunden, welche aus weiter Ferne leidend hierher gekommen und wiederhergestellt Heidelberg verließen.

*) Der berühmte Danneder bei Fertigung seines Christusbildes, im Jahr 1824.

Nach einer ärztlichen Statistik über die Cholera kamen im ganzen Königreich Bayern 13,282 Erkrankungen und 6,532 Todesfälle vor.

Ein neuer Beleg dazu, daß Oesterreich in den Donaufürstenthümern auch Deutschlands Gesamtinteressen vertritt, ist in den Berichten über die Ergebnisse der stattgefundenen Leipziger Michaelmesse zu finden. In einem diesfälligen Leipziger Consularberichte findet sich folgende Stelle: Schon zwei Wochen vor dem Beginn der eigentlichen Messzeit sind aus den Donaufürstenthümern mehrere der bedeutendsten Kaufleute in Leipzig eingetroffen und haben besonders für Seidenwaaren, Tuche, Hosenstoffe, englische Spitzen, Stahlwaaren, dann sächsischen Manufakturen bedeutende Geschäfte abgeschlossen.

Berlin, 31. Oktober. Der Inhalt der neuesten nach St. Petersburg abgegangene Note Preußens wird in den diesigen diplomatischen Kreisen dahin angegeben, daß 1) das Petersburger Cabinet dringend zur Annahme der bekannten vier Forderungen als Friedensgrundlage in der Note ermahnt werde, 2) Rußlands Bestätigung darüber mit Oesterreich gewünscht werde und 3) die Note die Aufforderung an Rußland enthalte, die russischen Truppen, welche an der galizischen Grenze zusammengezogen sind, zurückzuziehen. Der Charakter der Note ist ein solcher, daß eine Rückantwort aus St. Petersburg schon im Bereiche der nächsten Tage liegt.

Prag, 31. Okt. Obwohl der Pferdebestand der k. k. Armee bereits ein ungeheurer ist, so wird doch noch immer der Remonte-Ankauf mit solchem Eifer betrieben, daß von hier aus eine ambulante Assenirungskommission (für Pferdeankauf) durch das flache Land Böhmens entsendet wird, welche im Laufe des Novembers und Dezembers in 16 Ortschaften ihre Werbungen verrichten wird.

Aus Wien, 31. Okt. telegraphirt man französischen Blättern, daß die militärische Besetzung Böhmens beschlossen worden. (D. B.)

Die Innsbrucker feiern am 3. Okt. das 88. Geburtsfest Sr. Erces. des F. M. Grafen Radezky in der Kirche zu Mariähilf mit einem Hochamt.

Paris, 31. Okt. Man liest im Moniteur: In der Absicht S. M. den Prinzen Napoleon für seine schöne Haltung in der Schlacht an der Alma zu belohnen, hat der Kaiser den Prinzen ermächtigt, die militärische Medaille zu tragen.

Paris, 31. Okt. Der Moniteur enthält einen Bericht des Divisionsgenerals Bellissier, interimsistischer Generalgouverneurs von Algerien über eine in den südlichen Gegenden Algeriens unternommene Expedition zwischen Laghuat und Boucaba. Ein Stamm hatte sich empört und eine kleine französische Kolonne am 12. Okt. angegriffen und einige Verluste beigebracht. Später griff man sie im Thale von Tindjeh an. Sie flohen nach kurzem Widerstand und verloren mehr als 80 Tode, 8000 Hammel und 800 Kamele.

Der Sohn des ärgsten Feindes der Russen im englischen Parlament, des Lord Clanricarde, welcher nicht müde wurde, die Minister zum Vorgehen gegen Rußland durch tägliche Parlamentsreden und Interpellationen anzufeuern, ist bei Sebastopol als Gardefapitan in russische Gefangenschaft gerathen.

Warschau. Nach dem B. R. B. haben die russischen Garben, welche im Königreich Polen stehen, Befehl erhalten, nach Bessarabien zu marschiren.

St. Petersburg, 21. Okt. Wenn aus der Sprache der russischen Hofblätter ein Schluß auf die herrschende Stimmung am russischen Hofe zu ziehen ist, so sind die Ausichten auf Nachgeben Rußlands wohl sehr gering. Folgendes ist der Schluß eines längeren Artikels eines solchen russischen Blattes: „Dem Kaiser, fährt das Blatt fort, ist daher nur Ein Weg der Ehre und des Rechts geblieben. Er wird sein Wort, keine Eroberungen zu machen, halten, aber gleichzeitig ist es seine Aufgabe, Rußlands Uebergewicht am Bosphorus wiederherzustellen, weil dasselbe unumgänglich nothwendig ist zur Entwicklung Rußlands und zur Begründung einer wirklichen Ordnung. Es ist Rußlands heilige Pflicht, im Bosphorus die Herrschaft des Christenthums herzustellen und zu befestigen. Endlich aber hat der Kaiser als Hort Europas die hohe Aufgabe zu lösen, das Bestehen des konservativen Europas zu sichern. Dies

unter den demaligen Umständen zu erreichen, vermag Rußland nur durch einen hartnäckigen Krieg, der Englands Habgier bricht und der Wirthschaft der Türken unbedingt ein Ende macht.

St. Petersburg, 24. Okt. Die kriegerischen Maßnahmen gehen in größter Ausdehnung fort. Die Regierung läßt in Petrowsawodsk und in Kronstadt weittragende Geschütze nebst Geschossen anfertigen, die zum Frühjahr die Forts von Kronstadt garniren sollen. Im Kronstädter Hafen findet eine ungewöhnliche Bewegung statt. Der Küstenhandel ist durch den Abgang der feindlichen Flotten von seinen Fesseln befreit. Die Register der ein- und ausgelaufenen Schiffe sind sehr lang geworden. Die Kriegsstotte hat ihre Stellung verlassen, und ist theils in den Kriegs-, theils in den Mittelhafen zurückgekehrt, wo sie neulich durch den Großfürsten besichtigt wurde. Die Mannschaft der freiwilligen Ruderflotte oder Seewehr soll zum Theil bis zum März beurlaubt werden.

St. Petersburg, 18. Okt. Graf Nesselrode hatte gestern mit Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus in Galschina eine längere vertrauliche Unterredung. Bald nachher wurde ein Courier mit einer Depesche an den russischen Gesandten in Berlin abgesendet, welche Instruktion für den Gesandten bezüglich seines Verhaltens den Annäherungsversuchen Oesterreichs und Preußens gegenüber, enthält. Das russische Cabinet stellt in dieser Note die Grundsätze fest, nach welchen es für alle möglichen Eventualitäten, die der gegenwärtige Krieg zur Folge haben könnte, zu handeln beabsichtigt. Rußland zeigt in dieser Note noch keine Neigung zur Nachgiebigkeit. Es erklärt, unter allen Umständen an den bisherigen Grundsätzen seiner orientalischen Politik festhalten zu wollen. Selbst wenn Sebastopol fällt und die Krim verloren gehen sollte, will Rußland von seinen durch Verträge im Oriente gegründeten Rechten keinen Schritt weichen. Rußland, heißt es in dieser Note, ist der mächtigste Staat im Osten und wird sich als solcher trotz aller Unfälle bewähren. Noch hat es nicht seine Hauptkriegsmacht ins Feld geführt, und noch hätten die Westmächte keinen Grund zu triumphiren. Der russische Gesandte in Berlin hat Auftrag, die erwähnte Depesche dem preussischen Premier vorzulesen, ohne ihm jedoch hievon eine Abschrift zu geben. Der Czar soll durch einige Zusätze mancher Stelle, welche in dem ursprünglichen von Nesselrode verfaßten Entwurf dieser Note weniger entschieden lautete, größeren Nachdruck verliehen haben. (S. W.)

Telegraphische Berichte.

Paris, 1 Nov., Nachts 8 Uhr 38 M. Augsburg Nachts 12 Uhr. Der französische Consul in Bucharest meldet, mit Verursachung auf ein in Borna angelegtes englisches Paketboot, daß die Krim am 25 d. verlassen; daß die Beschießung Sebastopols mit großer Lebhaftigkeit und ununterbrochen fortbauerte. Die Kanonen hatten auf die Stadt selbst gerichtet werden können. Von den vielen Leichen in der Stadt war die Luft verpestet; Admiral Nachimoff, der Sieger von Sinope, ist durch eine platzende Bombe getödtet worden. (Das heißt wohl: im Belagerungsheer gieng das Gerücht, daß er getödtet sei.)

G m ü n d.

Steuerbüchlein — eingerichtet für jede Gemeinde-Pflege — sowie **Nachbücher** zur Beherbergung Fremder (mit Querlinien), und **Unterpfandsbücher**, auf groß schön Median-Papier, sind vorrätzig und zu beziehen von der **J. Keller'schen** Buchdruckerei.

Schorndorf, den 31. Oktober 1854.

1 Centner Weizen	— fl. — fr.
1 Scheffel Dinkel	9 fl. 30 fr.
1 — Haber	— fl. — fr.
1 Scheffel Kernen	23 fl. 20 fr.

Bei **G. Schmid** in **Gmünd** sind zu haben:

Jubel-Abläss-Büchlein

zum Gebrauche im Bisthum Rottenburg, br. 4 fr.

"(von Herrn Dekan **Straubenmüller** in **Wangen**).

2. Aufl. 48 Seiten, br. 6 fr.